

Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Stempelnummer Nr. 210.

Nr. 102.

53. Jahrgang.
Sonntag, den 1. September

1906.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 287 die offene Handelsgesellschaft in Firma

Fischer & Krauss in Eibenstock

eingetragen worden.

Gesellschafter sind die Kaufleute **Otto Fischer** und **Paul Karl Krauss**, beide in Eibenstock.

Die Gesellschaft ist am 2. August 1906 errichtet worden.

Angeregter Geschäftszweig: Stickerfabrikation.

E i b e n s t o c k , den 28. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Sonntag, den 2. September

finden Übungen der städtischen Pflichtfeuerwehr statt und zwar:

früh 6 Uhr: Spritzenmannschaft im Magazingarten,

vorm. 12 Uhr: Absperr- und Rettungsmannschaft im Schulgarten.

Die Feuerwehrabzeichen sind zur **Vermeidung von Bestrafung** anzulegen.

Unentschuldigte Veräumnisse werden bestraft.

Stadttrat Eibenstock, den 27. August 1906.

Sesse.

Wrt.

Die **Feier des Sedantages** wird in diesem Jahre in folgender Weise begangen werden:

Sonntag, den 1. September 1906, abends 7 Uhr Zapfenreich,
Sonntag, den 2. September 1906, früh 6 Uhr Beckruf.

Die städtischen Gebäude werden Flaggen schwarz erhalten.

Die Bürgerlichkeit wird erlucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen oder auf sonst geeignete Weise zu schmücken.

Stadttrat Eibenstock, den 30. August 1906.

Sesse.

Wrt.

Nr. 28 des II. Nachtreges zum Verzeichnisse der unter das **Schanstättens-**
verbot gestellten Personen ist zu **krücken.**

Stadttrat Eibenstock, den 30. August 1906.

Sesse.

Wrt.

Samstag, 2. September.

Tag des Sieges ohnegleichen,
Tag des höchsten Jubels voll,
Steigt empor, ihr Flammenzeichen,
Eines Volkes Opferroll!
Baum der Freiheit, Baum der Einheit,
Breite schützend dein Geäst,
Wahre des Triumphes Reihheit,
Weihe uns das Sedantest!

so sang Ernst Scherenberg, so singt jeder wahre Vaterlands-
freund, und so werden noch die kommenden Geschlechter
singen bei der Wiedertehr dieses großen, ewig unvergesslichen
Tages. Ja, ewig unvergesslich wird der Tag von Sedan
fortleben in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes;
fiel doch hier der entscheidende Schlag, welcher einen neuen
Abschnitt der Weltgeschichte einleitete und die neue Macht-
stellung des durch unseren greisen Heldenkönig Wilhelm I.
gegnigten und zum Siege geführten Deutschlands dauernd
begründete.

Als es heute vor 36 Jahren zum letzten verzweifelt
Kingen kam, konnte trotz des Opfers vieler Tausende das
Gebäude des Bonapartismus, das scheinbar vorzüglich war,
nicht mehr behauptet werden. Auf den Feldern von Sedan
zerstürte der französische Leichtsinne an der deutschen Kern-
haftigkeit. Mit kalter Berechnung wurde hier der französischen
Armee das Netz geworfen, Zug um Zug wurde sie hineinge-
wiegen; kunstgerecht wurde sie von dem Soldaten aus dem
vielerpöppelten Volke der Denker, der das Schwert Siegfrieds
schwang, vernichtet, und ehe noch die goldene Abendsonne
unter den Gesichtskreis sank, war das Trauerspiel, wie es die
Weltgeschichte kaum jemals vorher großartiger geboten hatte,
ausgespielt.

Zu Sedan auf der Aue
Herbart des Rosens Thron —
Da scholl's durch Deutschlands Gänge
In lauten Jubelton:
Doch groß wir wieder worden
Und einig fast zugleich,
Stach von der Ofise Norden
Bis in der Alpen Reih.

Aus tiefster Schwach- und Nacht, aus Nacht und
Bruderzwist ist ein Reich der Macht und des Glanzes er-
standen, ein einiges und starkes Deutsches Reich, und wenn
wir uns jährlich aufs neue rüsten, um den 2. September
festlich zu begehen, so leitet uns dabei nicht das geringste
feindselige Gefühl gegen unsern westlichen Nachbarn. Kein
Mensch denkt in Deutschland bei der Feier des Sedantages
daran, Frankreich herauszufordern oder auch nur irgendwelche
Spitze gegen die dritte Republik zu richten; im Gegenteil
wünschen wir alle auf das lebhafteste, ein gutes nachbarschaftliches
Verhältnis zu den Franzosen zu erhalten, und die fortgesetzten
Bemühungen unserer amtlichen Kreise zur Erreichung dieses
Zieler entsprechen durchaus den Empfindungen, die das
deutsche Volk Frankreich gegenüber hegt. Was uns zu der
Sedantfeier veranlaßt, ist lediglich der vorbildliche Wert, den
eine solche Rückschau auf dem Gebiete der vaterländischen
Erziehung und der Ausbildung und Pflege der patriotischen
Tugenden hat.

Es tut wahrlich bitter not, uns in die ruhmreichen Tage
unserer nationalen Wiedergeburt zu versenken, den nationalen
Pflichtgedanken zu vertiefen und der heranwachsenden Jugend
die Tugenden hingebender Vaterlandsiebe und patriotischer
Aufopferungsfähigkeit einzupfropfen. Seht doch ein böser vater-
landsfeindlicher Geist in den deutschen Landen um, ein Geist
des Aufruhrs und des Hasses wider alle Autorität, der neuer-
dings sogar eine planmäßige Wählerlei unter unsern jungen
Nachwuchs entfachen will, um diesen zur Disziplinlosigkeit
und Unbotmäßigkeit in militärischen Dingen zu erziehen und
dadurch das feste Gefüge unseres Heeres, des ruhmreichen
Vollwerts unserer nationalen Einheit, zu lockern. Die Grün-
dung einer Art sozialdemokratischer Jugendwehr und von
sozialdemokratischen Kindergärten weisen die Träger des na-
tionalen Gedankens mit eindringlichem Ernst auf die Not-

wendigkeit hin, niemals in der Pflege der vaterländischen Ge-
sinnung nachzulassen und ihrer Betätigung durch das heran-
wachsende Geschlecht namentlich auch durch Erinnerungsfeiern,
die das Gemüt ergreifen und die Würdigung großer natio-
naler Gedentage zur Herzenssache machen, jeden möglichen
Vorstoß zu leisten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im neuen Palais zu Potsdam
hat die Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen
in Gegenwart einer glänzenden Versammlung fürstlicher Gäste,
der hohen Staatswürdenträger, der Generalität und Nomi-
ralität, der Spitzen der Potsdamer Behörden sowie der Damen
und Herren der Gefolge stattgefunden. Unter den fürstlichen
Gästen waren die Kronprinzessin von Griechenland als Ver-
treterin der Königin der Hellenen, Prinz Christian zu Schles-
wig-Holstein als Vertreter des englischen Königs, Großfürst
Wladimir von Rußland als Vertreter des Zaren, Erzherzog
Josef als Vertreter des Kaisers von Oesterreich und der
Herzog von Genua als Vertreter des Königs von Italien er-
schienen. Nach dem Gesänge des Domchors hielt Oberhof-
prediger D. Dr. Ande eine Ansprache, der er die vom Kron-
prinzen ausgewählten Textesworte 1. Mosis, Kap. 12, Vers
2 „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ zu
Grunde legte. Bei Beginn der Taufhandlung überreichte
Prinzessin Luise, die den Täufling bisher gehalten hatte, diesen
der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Im
Momente der Taufe übernahm ihn die Kaiserin. Beim
„Vaterunser“ legten die Vaten und ihre Vertreter die Hände
auf den Täufling. Sodann taufte der Oberhofprediger den
hohen Täufling auf die Namen: Wilhelm Friedrich
Franz Josef Christian Olaf. Nach Schluß der heiligen
Handlung mit Gebet und Segen übergab die Kaiserin den
Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche ihn dann der
Kronprinzessin überreichte. Die Majestäten und die Fürstlich-
keiten brachten der Kronprinzessin alsbald ihre Glückwünsche
dar. Nachher fand eine Defiliercour der Taufzeugen und
Galatafel statt, bei welcher der Kaiser den Toast auf die Ge-
sundheit des Täuflings ausbrachte.

— Einen nationalen Arbeiterverein haben die
Arbeiter der „Neptun“-Werft in Rostock gegründet, die dem
Reichsvorbande zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ange-
hören. Dem neuen Verein sind etwa 100 Mitglieder beigetreten.

— Damburg, 29. August. Die Ermittlungen haben
ergeben, daß bei der Verhaftung der russischen
Revolutionäre die Haupttäter, darunter die Rasen-
führer des hiesigen revolutionären Komitees entkommen
sind. Das Komitee hat über zahlreiche Geldmittel verfügt;
das geht schon daraus hervor, daß Waffen und Munition
stets bar bezahlt wurden. Waffen, Munition und Spreng-
stoffe wurden, um keinen Verdacht zu erregen, stets von ver-
schiedenen Personen in kleineren Mengen bestellt und dann
per Schiff hauptsächlich nach Finnland oder auf dem Landwege
per Post an die russische Grenze geschickt und dann durch
Vertrauenspersonen über die russische Grenze geschmuggelt.
Ueber die Vertrauenspersonen enthalten die aufgefundenen
Briefschaften reichliches Material, die Uebersetzung bereitet in-
dessen große Schwierigkeiten, da die Briefe in den verschie-
densten Dialekten, sogar zum Teil chiffrirt, abgefaßt sind.
Der Schlüssel zu der chiffrirten Schrift muß erst noch er-
mittelt werden. Die Vernehmung der Verhafteten hat noch
kein Resultat ergeben, da alle fünf Personen über ihre Tä-
tigkeit und ihre Persönlichkeiten Stillschweigen beobachtet.
Festgestellt ist jedoch, daß sie sich mit dem Ankauf und dem
Verband von Waffen usw., teilweise auch mit dem Studium
der Zusammensetzung von Bomben befaßt haben, wie man
aus den aufgefundenen Rezepten erfährt hat. Bei diesen
Versuchen hat der angebliche Favart Brandwunden im Ge-
sicht und an den Händen davongetragen.

— Oesterreich-Ungarn. Wie verlautet, beabsichtigt
Kaiser Franz Josef eine bedeutame Aktion zur Anbahnung
einer Verständigung zwischen Deutschen und Tsche-
chen in Böhmen zu unternehmen. In diplomatischen
Kreisen laufen Gerüchte um, der Kaiser wolle sich im Oktober
mit seinem gesamten Hofstaate nach Prag, der Hauptstadt
Böhmens, begeben und drei Wochen dort bleiben. Ein so
langer Aufenthalt des Kaisers mit seinem Hofstaate in Prag
ist seit seinem Regierungsantritt noch nicht vorgekommen.
Die amtliche Bestätigung für den Plan fehlt allerdings noch.

— Rußland. Ueberall, mit Ausnahme jener Menschen,
denen außer der Revolution überhaupt nichts mehr heilig ist,
hat das furchtbare Verbrechen in der Villa Stolypin die
größte Erregung hervorgerufen Die Regierungen von
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den
Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben, wie
aus Petersburg gemeldet wird, dem Ministerpräsidenten
Stolypin ihre Sympathie aus Anlaß der Ermordung aus der
Gefahr und ihre Entrüstung über den gegen ihn ausgeführten
Anschlag ausgedrückt. Das Bombenattentat gegen die Villa
Stolypin stellt sich durch die Zahl der Opfer als das weit-
aus größte Dynamitattentat dar, von denen die Chronik der
Dynamitverbrechen in Rußland bisher zu erzählen wußte.

— Die russische Regierung hat 50 Millionen Rubel für
die durch die Hungersnot Leidenden bestimmt.

— Dänemark. Von der Polizei ist eine Bomben-
fabrik auf der dänischen Insel Bornholm entdeckt
worden. 21 Russen wurden verhaftet; eine große Menge
Dynamit sowie 100 fertige Bomben wurden beschlagnahmt.

— England. Der „Daily Express“ erzählt, daß das
Geheimcode und Signalbuch des britischen Kreuzers
„Pincitiae“ zu Sheerness, das die geheimen Signale der
gesamten Kanalslotte enthält, abhanden gekommen ist.
Der Matrose, in dessen Gewahrsam das Buch unter Aufsicht
eines Offiziers war, erklärte, er habe es ins Meer geworfen,
weil er den Dienst satt habe. Er wurde verhaftet und aller
Urlaub der Offiziere und Mannschaft aufgehoben. Taucher
suchen jetzt nach dem Buch.

— Spanien. Der spanische Bergarbeiterausstand
hat sich nun auch auf Santander ausgebreitet. Die Aus-
ständigen drangen in diese Stadt ein und verübten Ausschrei-
tungen. Bei einem Zusammenstoße mit der Polizei gaben
die Ausständigen Revolverkugeln auf die Polizisten ab; diese
erwiderten das Feuer, wobei ein Ausständiger getötet, zwei
verwundet wurden. Auch ein Polizist wurde verwundet. Die
Läden sind geschlossen, und die Bevölkerung ist in Aufregung.
Es treffen militärische Verstärkungen ein. Die in der Um-
gebung von Bilbao ausständigen Arbeiter haben die Vorschläge
der Arbeitgeber zurückgewiesen und den Beschluß gefaßt, den
Ausstand weiter fortzusetzen.

— Kuba. Der Aufstand scheint in der Provinz
Binar del Rio beträchtlich zugenommen zu haben, das Auf-
standsgebiet erstreckt sich auch bis fünfzig Kilometer vor San-
tiago. Die Regierung hat eine neue Aushebung von Miliz-
truppen vorgenommen und in den Vereinigten Staaten eine
große Anzahl Gewehre bestellt.

— China. Nach einer Drahtmeldung wurde ein
Attentat auf den russischen Konsul in Tientsin von
einem Manne namens Lewinski verübt, wobei der Konsul
schwer verwundet wurde.

lokale und sächsische Nachrichten.

— E i b e n s t o c k , 31. August. Wettervorhersage:
Freitag, den 31. 8. 06, abends 6 Uhr bis Sonntag, den
1. 9. 06, abends: Mäßige südliche Winde, vorwiegend heiter,
stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

— D r e s d e n , 30. August. Vor einigen Tagen rettete
der 13jährige Schulknabe Ernst Moritz Lange in Dresden-
Bieschen einen in der Nähe von Nagles Strombassin in
die Elbe gefallenen 8 Jahre alten Knaben vom Tode des
Ertrinkens. Lange, der dem in der Elbe Treibenden sofort